

Femme famos

Seit 15 Jahren waltet Silvia Gallotti über ihr Familienerbe, die Möbelmarke Gallotti & Radice. Hier spricht die Unternehmerin über Kindheitserinnerungen, Kunsthandwerk und warum Designer für sie ihre weibliche Seite herauskehren

Interview: LILIAN INGENKAMP

Z

Zu ihrem zehnten Geburtstag zogen die zwei jungen Ikonen „0414“ und „Bolle“ von Gallotti & Radice in den Münchner Neuen Werkstätten ein. Silvia Gallotti, CEO und Creative Director, reiste ihnen zur Ausstellungseröffnung von „It's All About Colours“ hinterher. Und nach unserem Interview möchte man ergänzen: „It's All About History“. Hier erzählt die Designexpertin von der Macht der Vergangenheit, femininem Design, Kunsthandwerk und KI – und verrät, was Produktentwicklung mit Kuchenbacken zu tun hat.

Ihr Vater hat Gallotti & Radice zusammen mit Luigi Radice 1955 gegründet. Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an Ihre Kindheit denken?

Ich habe viel Zeit in der Manufaktur meines Vaters verbracht. Damals konzentrierte sich die Produktion auf Glasobjekte. Alles wurde mit den Händen gemacht. Meine Erinnerungen sind noch sehr präsent – all die Mitarbeiter, die an diesen besonderen Geräten saßen, das Glas polierten, gravierten ...

Wie ist der Stuhl „0414“ entstanden, dessen Geburtstag Sie gerade gefeiert haben? Und wofür steht die Ziffernkombination?

Der Stuhl hat einen seltsamen Namen, nicht wahr? (*Lacht.*) Es ist ein Datum – der Zeitpunkt, als wir ihn im April 2014 in Mailand präsentierten. Der Originalentwurf stammt aus den 1960er-Jahren und stand in der Werkstatt meines Vaters in einer Ecke. Jedes Mal, wenn ich dort war, wurde mir klar, wie gern ich diesen Stuhl mochte. Ich wollte



OBE: Zu ihrem zehnten Jubiläum wird „Bolle“ als Stehleuchte lanciert. Kugeln aus mundgeblasenem Glas. Stuhl „0414“ gibt es in vier neuen Farben. Tisch „Selce-T“ mit Finish aus Natursteinpulver. GANZ OBE: Silvia Gallotti in den Münchner Neuen Werkstätten

Interview



LINKS: „Lilas Bed“ mit Stoffbezug und Nachttisch „Stami Night“. OBEN: Runde Formen und sanfte Farben kennzeichnen das von Silvia Gallotti kuratierte Design. Hängeleuchte „Bolle“, Couchtisch „Fante“ und Sessel „Livre“

unbedingt ein Modell wie dieses in unserer Kollektion haben, weil es die perfekte Balance zwischen Schönheit und Komfort ist. „0414“ ist sehr pur. Skulptural, aber auch einladend. Dann habe ich herausgefunden, dass ein befreundeter Kunsthandwerker meines Vaters den Stuhl produzierte. Aber seine Fabrik musste schließen. Also beschloss ich, ihm ein zweites Leben zu schenken.

Sie sind seit fast 30 Jahren im Unternehmen und haben neben dem Management seit 2009 auch die kreative Leitung übernommen.

Ja, nachdem mein Vater gestorben ist. Er war sehr gut im Entwerfen und wir haben ihm viele tolle Produkte zu verdanken. Da mir sein Zeichentalent aber leider nicht vererbt wurde, habe ich begonnen, mit externen Kreativen zusammenzuarbeiten. Heute koordiniere ich verschiedene Designer und Designerinnen. Man könnte sagen: Sie sind die Interpreten meines Stils.

Wie wählen Sie die Kooperationen aus?

Man kann es mit dem Backen eines Kuchens vergleichen, der aus verschiedenen Zutaten besteht: Meine kreative Vision konzentriert sich nicht nur auf den ästhetischen Teil der Kollektion, sondern auch auf den kommerziellen Part. Die verschiedenen Bestandteile müssen im Gleichgewicht stehen. Alle Designer haben ihr spezifisches, besonderes Talent. Massimo Castagna etwa für Materialien. Oder Pietro Russo: Jedes seiner Stücke ist dekorativ! **Sie arbeiten auch mit dem Designerinnen-Duo Studioepe zusammen.**

Ja, sie haben letztes Jahr unseren Showroom für den Salone in Mailand gestaltet. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist besonders harmonisch, weil wir die gleiche ästhetische Sprache sprechen. Wenn wir mit männlichen Designern zusammenarbeiten, sagen sie manchmal, dass sie ihre feminine Seite zum Vorschein bringen müssen. Wir Frauen machen automatisch runde Formen und weiches Design. Das ist ein ganz natürlicher Prozess. Dass unsere Kollektion oft einen sanften Touch hat, liegt vielleicht an mir, aber sicherlich auch daran, dass die meisten Schlüsselpositionen in der Firma weiblich besetzt sind.

Auf welche Themen müssen Sie als Unternehmerin in Zeiten wie diesen achten?

Meine Marke ist eine Kombination aus Tradition und Gegenwart. Unser Look ist zeitgemäß. Aber wir mögen auch die Formen und die Ästhetik der Vergangenheit. Die Leuchte „Bolle“ ist ein perfektes Beispiel: Sie ist handgefertigt, ihr Glas mundgeblasen und die Struktur wird von Hand lackiert. Ein Ausdruck von Handwerkskunst, wie man früher gearbeitet hat. Doch die farbigen Versionen beinhalten ein Verfahren, das sehr innovativ ist. Ich bin ganz offen gegenüber neuen Technologien, künstliche Intelligenz kann eine große Chance sein. Natürlich muss man Grenzen setzen und eine gute Balance finden, die zu unseren Werten passt. Aber ich habe keine Angst davor. | **Info:** www.gallottiradice.it, www.neue-werkstaetten.de ①